

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

16.11.1907 (No. 315)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 16. November.

№ 315.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonamt Nr. 164), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Verantwortlicher: Herrschelich 3 Nr. 50 Nr.; durch die Post im Gebiete der badischen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 3 Nr. 65 Nr.
Einkaufspreise: die gewöhnliche Postzeit oder deren Raum 15 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anzeigenpreise: Druckarbeiten und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Staatsminister, Wirklichen Geheimen Rat und außerordentlichen Botschafter Adolf Frhrn. Marschall von Bieberstein in Konstantinopel die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Schwarzen Adler-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Geheimen Hofrät Professor Dr. Fleiner in Heidelberg und Dr. Dreßler in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens II. Klasse, sowie dem Maschineninspektor Walz in Konstanz die gleiche Erlaubnis für den Königlich Preussischen Roten Adlerorden IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Geheimen Hofrat und Professor an der Technischen Hochschule Dr. Adolf von Dehlaeuser in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Prinz-Regent Vuitpold-Medaille in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. November d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen:
den Oberamtsrichter Dr. Hermann Weindel von Mannheim nach Baden,
den Amtsrichter Dr. Josef Mayer von Lahr nach Mannheim,
den Amtsrichter Dr. Wilhelm Haas von Adelsheim nach Lahr;
den Sekretär beim Landgericht Waldshut Ludwig Grohe zum Amtsrichter in Adelsheim und den zur Zeit beurlaubten Amtsrichter August Mayerle aus Karlsruhe unter Befassung des Titels „Amtsrichter“ zum Sekretär beim Landgericht Waldshut zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. November d. J. wurde der charakterisierte Postsekretär Karl Schweinfurth aus Sinsheim a. E. mit Wirkung vom 1. Januar 1908 ab in einer Sekretärstelle beim Postamt I in Mannheim etatmäßig angestellt.

Die Zolldirektion hat unterm 9. November d. J. die Hauptamtsassistenten Karl Maier in Waldshut nach Stühlingen und Franz Lurz in Stühlingen nach Waldshut versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Kaiserpaar in England.

(Telegramme.)

* London, 15. Nov. Bei dem gestrigen Besuche des deutschen Krankenhauses in Begleitung von Lady Alice Stanley, Lord Acton, der Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff und dem Kammerherrn von dem Kneiseled wurde Ihre Majestät die Kaiserin von 500 bis 600 deutschen Schulkindern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurraufen begrüßt. In dem Krankenhause wurde die Kaiserin von den Herren von Schröder, Dr. Johannes und v. Stumm, den verschiedenen Mitgliedern der Hausverwaltung, den Herren Julius Bernher, Hermann Weber, Seligmann und v. Siemens, empfangen. Darauf ging die Kaiserin unter Leitung der Vorsteherin, Schwester Elise, durch die mit Blumen geschmückten Säle. Die Kaiserin sprach fast mit jedem Kranken eingehend nach seinem Befinden. Nach der Rückkehr in die Empfangshalle sprach von Schröder den Dank für die hohe Ehre des Besuchs der Kaiserin aus. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und nahm eine Kopie der Berichte des Krankenhauses in einem besonderen Einband entgegen. Für den Fonds des Krankenhauses spendete die Kaiserin 1000 Mark. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Beim Verlassen des Hauses sangen die draußen aufgestellten Schulkinder „Deutschland über alles“, worauf die Kaiserin zum großen Entzücken der Kinder herantrat, und mit den Lehrern und einigen

Kindern freundliche Worte wechselte. — Im deutschen Lehreinneheim wurde die Kaiserin von den Herren Bernher und Edgar Speyer und deren Damen empfangen. In ihrer Antwort auf die Dankesworte für ihren Besuch sprach die Kaiserin ihre Freude aus über die Tzue, die der Verein dem Vaterlande bewahrt.

* Windsor, 14. Nov. Bei schönem Wetter unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser, der König, sowie der Prinz von Wales, Prinz Arthur, der Herzog von Connaught und Graf Wolff-Metternich einen Ausflug und beteiligten sich an einem Spaziergang. Die Kaiserin, die Königin, Prinzessin Victoria, die Herzogin von Argyll und andere Damen machten eine Ausfahrt und trafen sich mit den Teilnehmern an dem Spaziergang in einem „Fishing-Tempel“ genannten Hause zum Frühstück. Den Nachmittag verbrachten die Herrschaften mit Schießen. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte die Rückkehr ins Schloß. Auf der Straße bildeten Truppen Spalier. Am Abend fand ein Banquet im Brunkpreisal statt, bei welchem 20 Fürstlichkeiten, die im Schlosse wohnen, mit ihren Gefolgten zugegen waren. Später fand in der als Theater hergerichteten Bildergalerie eine Aufführung statt, zu der 800 Personen eingeladen waren. Das Abendessen wurde in der St. Georges-Hall eingenommen. — Die Kaiserin hatte am Nachmittag der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein im Schloß Cumberland einen Besuch abgestattet.

* Windsor, 15. Nov. Der Kaiser ließ heute früh Erkundigungen einziehen nach dem Befinden des Ministers Campbell Bannerman. Der Zustand deselben hat sich gebessert. Der Kaiser ging heute früh wie gewöhnlich zur Jagd und empfing vor dem Diner die Deputation der Universität Oxford. Soweit die Anordnungen bis jetzt getroffen sind, wird der kaiserliche Zug am Montag bis zur Eisenbahnstation Highcliffe fahren und dort etwa um 1 Uhr ein treffen.

* Windsor, 15. Nov. Der Kriegsminister Saldane und mehrere Herren des kaiserlichen Gefolges haben sich heute nach London begeben. Auch Staatssekretär von Schoen gedankt dorthin zu reisen. Die Herren werden heute abend hierher zurückkehren.

* London, 15. Nov. Der Grafschaftsrat hat beschloffen, dem Kaiser am Samstag vormittag auf der deutschen Botschaft eine Adresse zu überreichen.

* Portsmouth, 15. Nov. Zu Ehren der hier weilenden deutschen Offiziere veranstaltete der Major gestern einen festlichen Empfang. Eine große Anzahl deutscher Marineoffiziere besuchte gestern abend das Theater.

* Portsmouth, 15. Nov. Vierzig Unteroffiziere von den deutschen Schiffen waren gestern von den Unteroffizieren der Artillerieschule zum Frühstück geladen.

Theodor Claus †

Als am Nachmittage des 8. Juli d. J. eine fast unübersehbare Zahl von Leidtragenden Kuno Fischers Leiche auf dem Heidelberger Friedhofe zum Grabe geleitete, fehlten in der Trauerversammlung zwei Angehörige, die man an erster Stelle zu sehen erwarten durfte, Kuno Fischers einzig noch lebende Tochter und deren Gatte, Geh. Hofrat Claus. Im näheren Freundeskreise kannte man den Grund ihres Fernbleibens: Th. Claus war selbst durch schweres Leiden an das Krankenlager gebannt, und seine Gattin, die ihm die aufopferndste Pflegerin war, konnte sich nicht einmal für die Dauer der Trauerfeier von dem Kranken entfernen. So lebend war dieser, so sehr mußte man sich scheuen, ihm Gemütsbewegungen zu bereiten, daß man ihm nicht einmal die Nachricht vom Tode seines Schwiegeraters mitzuteilen wagte. Am 20. Juli d. J. ist er dann sanft entschlummert.

Th. Claus entstammte väterlicherseits einer im früheren Kurfürstentum Hessen ansehnlichen Familie, während seine Mutter, geb. Gärtner, Mannheimerin war. Sein Vater besaß in dem damals kurbessischen Städtchen Vichtenau eine Apotheke. Dort sind die drei Söhne der Familie geboren, von welchen Theodor der älteste war. Schon im Jahre 1850 starb der Vater. Die Mutter lebte in ihre Vaterstadt Mannheim zurück, wo sie zurzeit noch mit ihrer Schwester, der durch ihr charitatives Wirken bekannten Fräulein Elise Gärtner, einen gemeinsamen Hausstand führt. Mit Mannheim fühlte sich Claus stets eng verbunden. Zwischen ihm und seinen dort wohnenden Angehörigen bestand der regste Verkehr. An allen Angelegenheiten der Stadt nahm er Anteil; ihre glanzvolle Entwicklung erfüllte ihn mit lebhafter Freude.

Im Jahre 1865 begab der 1847 geborene, also damals 18jährige junge Mann die Univeristät Heidelberg, um dort Jurisprudenz zu studieren. Claus gehörte zu den glücklichen Naturen, die sich stetig, nicht sprunghaft, entwickeln. Eine Sturm- und Drangperiode hat er nie durchgemacht. Obgleich heftiger Geselligkeit zugeneigt, hielt er doch stets den Blick auf das ihm gesetzte Ziel gerichtet. Von seinen Lehrern sprach er auch später mit großer Pietät; insbesondere gedachte er der hinstreichenden Verdienste des Reichs, der in der Zeit seiner Heidelberger Lehrtätigkeit auf die dort studierende Jugend eine ähnliche Anziehungskraft wie später Kuno Fischer ausübte. In sechs Semestern, von welchen vier auf Heidelberg, zwei auf Berlin entfielen, hatte sich der junge Student eine solche Wissensfülle angeeignet, daß er es wagen konnte, sich zum ersten

Examen zu melden, das die Kandidaten sonst erst nach einer Vorbereitungszeit von acht Semestern abzulegen pflegen. Das Bagnis glückte; mit günstigem Erfolge bestand er die erste und in der geordneten Zeit auch die zweite juristische Prüfung.

Claus schwankte anfänglich, nachdem er die Prüfungen hinter sich hatte, welchen der dem Juristen zugänglichen Berufe er zu wählen habe. Er dachte zunächst an die Rechtsanwaltschaft, die er auch während anderthalb Jahren selbständig mit gutem Erfolge in Kolmar ausübte. Doch regte sich in immer stärkerem Maße in ihm die Lust an der administrativen Tätigkeit und da er auch in die Heimat zurückzukehren wünschte, bat er um Verwendung im badischen Verwaltungsdienste, wofür er im Frühjahr 1873 durch Ernennung zum zweiten Beamten des Bezirksamts Heideberg entsprochen wurde. Während drei Jahren verblieb er auf dieser Stelle. Im Jahre 1876 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, im Jahre 1877 als Amtsvorstand nach Stodach, im Jahre 1882 als solcher nach Mühlheim versetzt. Von Mühlheim wurde er im Jahre 1884 als Rechtsreferent in die Steuerdirektion berufen, welches Amt er im Jahre 1888 mit dem eines Ministerialrats im Ministerium des Innern vertauschte.

Zur Bevölkerung der von ihm verwalteten Bezirke gewann er das freundlichste Verhältnis. Sie erkannte, daß er, ohne nach Augenblickserfolgen zu jagen, ihre Interessen kundig und mutig vertrete, und bewies ihm ihr Vertrauen u. a. auch durch Uebertragung von Ehrenämtern; so bekleidete er in Stodach das Amt eines Vorsitzenden des Verwaltungsrats des dortigen Vorshufvereins.

In seiner Amtsvorstandszeit veröffentlichte Claus wiederholt Aufsätze in der „Zeitschrift für Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege“, zu welchen ihm jeweils Vorgänge seines Dienstbereichs den Stoff lieferten. Von besonderer Bedeutung ist ein Aufsatz aus dem Jahre 1878, der in freimütiger Sprache das „Kapitel der Umgehung des Unterhaltungswohnungsgebots“ behandelt. Er ist heute noch mit Genuß zu lesen, wiewohl die darin ans Licht gezogenen Missethäter längst beseitigt sind.

Auch in der Zeit, in welcher Claus die Stelle des Rechtsreferenten bei der Steuerdirektion bekleidete, war er literarisch tätig. Für das Finanzarchiv von G. Schanz (V. Jahrgang I. Band) schrieb er eine längere Abhandlung, in welcher er die Entstehung und den Inhalt des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870 über die Beseitigung der Doppelbesteuerung darlegt und die hauptsächlichsten der an dasselbe sich knüpfenden Streitfragen kritisch würdigt. Die scharfsinnige, durch Klarheit der Darstellung ausgezeichnete Arbeit hat auch in weiteren Kreisen Anerkennung gefunden. In den spröden Stoff hatte sich Claus so eingearbeitet, daß er ihn später nochmals literarisch zu behandeln gedachte, doch vereitelten seine Gesundheitsverhältnisse die Ausführung dieses Vorhabens.

Im Ministerium des Innern, in welchem Claus eine bleibende Stätte gefunden zu haben glaubte, war ihm nur eine Tätigkeit von kurzer Dauer beschieden. Die Versicherungsgesellschaft „Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogtum Baden“, die bis 1880 von einem, jeweils auf zwei Jahre gewählten Direktor geleitet wurde, beschloß in diesem Jahre, einen Direktor auf Lebenszeit anzustellen. Die Stelle wurde Claus angeboten, der sie nach einigem Zögern übernahm. Einige Bemerkungen über die Gesellschaft sind vielleicht für die Leser dieses Blattes von Interesse. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1835, das für unsere Wirtschaftsgeschichte bedeutungsvoll geworden ist, weil sich in ihm der Eintritt Badens in den Deutschen Zollverein vollzog. In jener Zeit, in der die Wunden schwerer Kriegsjahre vernarben, und überall keine zukunftreicher Entwicklung sich regten — Redenschaftsbericht der Allgemeinen Versorgungsanstalt für 1893 — begann auch das Versicherungswesen sich bei uns einzubürgern. Als eine besonders wichtige Versicherungsform betrachtet man damals die Rentenversicherung. Um sie den Bewohnern des badischen Landes zugänglich zu machen, wurde in dem genannten Jahre in Karlsruhe eine Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet, an deren Spitze u. a. Ministerialrat Veger, Ministerialrat G. B. Wolf (später Staatsrat und Ministerialpräsident), Professor Holtmann (später Prälat), Bankier Kujel, Archidirektor Wone, Geh. Referendar Regenauer (später Finanzminister), Ministerialassessor Freiherr von Stengel (später Geheimrat I. Klasse und Ministerialpräsident), Ministerialassessor Vogelmann (später Staatsrat und Ministerialpräsident) und Domänenrat Williard standen. Das Beamtenelement überwoog, entsprechend der Bedeutung, welche ihm in dem damals noch kleinen, gewerblich und kommerziell nur wenig entwickelten Karlsruhe zukam. Die Anstalt war als badische Landesanstalt gedacht; erst vom Jahre 1838 ab wurden auch Ausländer, unter welchen man alle Nichtbadener verstand, zur Beteiligung zugelassen. Veränderte volkswirtschaftliche Anschauungen bedingten wiederholt Änderungen in den Versicherungsformen. So wich die Rentenversicherung der Kapitalversicherung, die heute im Mittelpunkt des Geschäftsbetriebs der Anstalt steht. Aber auch heute noch ist die Anstalt, wie zur Zeit ihrer Gründung, eine gemeinnützige, auf Gegenseitigkeit beruhende.

Verließ Claus mit einigem Widerstreben den staatlichen Dienst, so bot ihm im Ausblick auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Lebensversicherung das neue Amt bald volle Befriedigung. Kaarlos bemühte er sich, die Anstaltsorganisation höchster Vollendung entgegenzuführen. Von den aus der Zeit seiner Verwaltung herrührenden Neuerungen nennen wir die Regelung der Alters- und Invalidenversorgung der Anstaltsbeamten, die Rentenversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle bei der Lebensversicherung, die liberalere Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen, insbesondere hinsichtlich

der Sicherstellung der Versicherung gegen Anfechtung und Verfall, endlich Regelung der Kriegsversicherung. Das alte Anstaltsgebäude in der Amalienstraße wurde 1897 durch einen nach dem Plane des verstorbenen Oberbaurats Hanfer an der Kaiserallee erstellten, monumentalen Neubau ersetzt. Wie sehr Claus sein Arbeitsgebiet beherrschte, ergeben die von ihm verfaßten Rechenschaftsberichte, von welchen namentlich jener für 1893 wegen der in ihn verwobenen anstaltsgeschichtlichen Notizen von hohem Interesse ist. Sehr wertvoll sind auch die Aufsätze über Lebensversicherung, die Claus in den Jahren 1896-1906 in der Volkswirtschaftlichen Zeitschrift der Allgemeinen Zeitung veröffentlichte. Aus den dem letzten dieser Aufsätze beigegebenen Zahlen ersehen wir, welcher bedeutender Anteil an der ungeheuren Summe der im Laufe des 19. Jahrhunderts entstandenen Werte der deutschen Lebensversicherung zukommt.

Bereit als Worte zeigen die nachfolgenden Zahlen, daß die von Claus in der Versorgungsanstalt geleistete Arbeit kein Schöpfen ins Faß der Danaiden war.

Der Versicherungsbestand betrug:
1889: 59 197 Versicherungen mit 240 Millionen Versicherungskapital.
1903: 120 172 Versicherungen mit 516 Millionen Versicherungskapital.

Die Prämienentnahme stieg in der gleichen Zeit von etwa 8 Mill. M. auf etwa 18 Mill. M., das Gesamtvermögen von 68 Mill. M. auf 180 Mill. M., die Zins- und Rückentnahme von 2 1/2 Mill. M. auf nahezu 7 Mill. M.

Mehrfache Auszeichnungen wurden Claus in der Zeit zuteil, in der er die Anstalt leitete. U. a. wurde ihm im Jahre 1895 von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog der Titel Geh. Hofrat verliehen, welcher Ehrentitel im Jahre 1902 das Kommandeurkreuz II. Kl. des Ordens vom Rätlinger Löwen folgte.

Daß auch außerhalb Badens seine verdienstvolle Tätigkeit gewürdigt wurde, läßt seine im Jahre 1897 erfolgte Ernennung zum Mitgliede des Preuß. Versicherungsbeirats erkennen. Von 1902 an gehörte er dann dem Versicherungsbeirat beim Kaiserlichen Aufsichtsausschusse für Privatversicherung an. Als er zu Ende des Jahres 1906 mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse eine Wiederernennung zum Mitgliede des gedachten Kollegiums ablehnen wollte, wurde er von zuständiger Seite in ehrenvoller Weise gebeten, seine Tätigkeit fortzusetzen. Für diesen Fall wurde ihm jede mögliche Rücksicht auf seine Gesundheit in Aussicht gestellt.

Claus war nicht nur ein trefflicher Jurist und ein mit bedeutender Begabung ausgestatteter Verwaltungsbeamter, es war ihm auch ein reiches Wissen auf Gebieten eigen, die mit seiner beruflichen Tätigkeit nicht unmittelbar zusammenhängen.

Namentlich waren es Fragen der politischen und der Kunstgeschichte, die sein Interesse erregten. Alte kirchliche und profane Bauten zogen ihn schon in seiner Jugend mächtig an. Die Zeit der Entstehung der einzelnen Bauglieder, ihren künstlerischen Wert und ihre konstruktive Bedeutung wußte er wie ein Fachmann zu beurteilen.

Politisch war Claus liberal. Dem evangelisch-protestantischen Bekenntnisse angehörig, nahm er am Leben seiner Kirche regen Anteil, nicht äußeren Nützlichkeiten folgend, sondern weil ihm religiöse Fragen stets auf das lebhafteste beschäftigten. Ein hervorragender Zug seiner Eigenart war die Pietät, die er dem geschichtlich Gewordenen entgegenbrachte, nicht minder die Fähigkeit, auch gegenwärtige Ansichten zu würdigen.

Als Claus im Jahre 1876 seinen Dienst in Stodach antrat, bewohnte er zunächst allein die dortige Amtsvorstandswohnung. Schon im folgenden Jahre konnte er aber mit seiner jungen Gattin dort seinen Einzug halten. Während seines Aufenthaltes in Heidelberg verheiratete er im Hause Kuno Fischers, mit dessen Tochter Mary er sich im Jahre 1878 verlobte. Zwei Töchter entsprossen der im folgenden Jahre geschlossenen Ehe, die für Claus eine Quelle reichlicher Beglückung wurde. Eine edle Geselligkeit entwickelte sich im Claus'schen Hause, eine Geselligkeit, die gehoben ward durch das rege Interesse, das die Familienmitglieder allen Fragen des geistigen Lebens unserer Zeit entgegenbrachten. Viele werden sich dankbar der dort empfungenen Anregungen, aber auch der herzlichen Teilnahme, des Rates und der Hilfe erinnern, die sie im Claus'schen Hause in Stunden des Zweifels und der Sorge empfingen.

Lange Zeit hindurch glich das Leben der Familie einer glücklichen, sonnenbeschienenen Fahrt, bis sich ihm um die Jahrhundertwende ein tragischer Zug aufstellte. Gegen Ende des Jahres 1899 trat bei Claus ein ernstes Augenleiden auf, das ihn, da ihm Lesen und Schreiben unterlag, bei der Arbeit von fremder Hilfe abhängig machte. Die Prognose war eine ungunstige. Claus ertrug seine Leiden, dessen ersten Charakter er genau kannte, heldenhaft. Niemand wird je eine Klage aus seinem Munde gehört haben. Lediglich auf seinen körperlichen Zustand war es zurückzuführen, wenn er im Jahre 1903 um Entlassung aus seiner dienstlichen Stellung bat. Sie konnte ihm nicht versagt werden, so ungern man den arbeitsfreudigen, geistreichen Mann aus seinem Amte scheiden sah. Eine ehrende Kundgebung wurde ihm bei diesem Anlasse seitens der Anstalt dadurch zuteil, daß der Verwaltungsrat ihm eine künstlerisch auf Pergament ausgeführte Adresse überreichte, in welcher die hohen Verdienste, die sich Claus um das Aufblühen der Anstalt erworben hat, in Worten herzlichen Dankes anerkannt wurden. Auch der Rechenschaftsbericht für 1903 spricht dem „hochverdienten“ Direktor den Dank aus für die Anstalt während 14 Jahren geleisteten Dienste. Mit dem Ausscheiden aus der Direktorstelle löste sich indes das Band nicht, das Claus mit der Versorgungsanstalt verknüpfte. Er wurde in den Aufsichtsrat berufen, dem er, der Gesellschaft wertvolle Dienste leistend, bis zu seinem Tode angehörte.

Es war zunächst die Absicht der Familie, den Wohnsitz in dem ihr zur zweiten Heimat gewordenen Karlsruhe beizubehalten. Die Rücksicht auf den greisen Kuno Fischer, bei dem stets ein Glied der Familie zur Pflege weilen mußte, legte aber eine Verlegung des Wohnsitzes nach Heidelberg nahe, die dann auch im Frühjahr 1906 vollzogen wurde. In den letzten Wochen vor der Ueberführung erfolgten mehrfache Kundgebungen, die zum Ausdruck brachten, welcher Verehrung sich die Familie erfreute und wie eng sich der Kreis der Freunde ihr verbunden fühlte. U. a. wurde ihr eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse überreicht, in welcher das Scheiden der Familie als ein unersehlicher Verlust bezeichnet, ihrer steten Hilfsbereitschaft und gütigen Geminnung gedacht und hieran die Versicherung geknüpft ward, daß der Kreis der Freunde die in dem gastfreundlichen Hause verbrachten genussreichen Stunden in treuer Erinnerung bewahren werde.

Gatten Rücksichten der Pietät den Wechsel des Wohnsitzes veranlaßt, so bot dieser Claus manche Momente, die sein Lebensgefühl stärken konnten. Der unergleichlich schönen Landschaftsbilder des Neckartals erfreute er sich wieder, wie in seiner Studienzeit. Mit dem Wissensdurst des jungen Studenten besuchte er Kollegen. Auch konnten wertvolle alte gefällige Beziehungen wieder angeknüpft werden. Einen Tag in der Woche pflegte er in der Versorgungsanstalt — jetzt Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit — zu verbringen, wo stets Arbeitsstoff seiner harzte. Von Mitte Juni ab verhüllten aber dunkle Wolken den Horizont des Claus'schen Hauses. Claus erlitt einen Schlaganfall, der Lähmungserscheinungen folgte. Es folgte nun ein fünf Wochen währendes Ringen mit dem Tode, bis am 20. Juli ein erneuter Schlaganfall die Lebenskraft des verehrten Mannes brach.

Jahrliche Freunde des Geschiedenen sammelten sich am 23. Juli um dessen offenes Grab. Sie waren sich bewußt, daß

hier der Tod eine nicht wieder auszufüllende Lücke gerissen habe. Dem treuen, hilfreichen Freunde, dem edlen, hohen Ideale unbeeinträchtigt zugewandten Manne werden sie die treueste, ehrendste Erinnerung bewahren.

XXVI. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 8. und 9. November d. J. fand in Karlsruhe die 26. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten das Ehrenmitglied Geh. Hofrat Dr. A. Dove aus Freiburg, 16 ordentliche und 5 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Großh. Regierung Seine Erzellenz Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Freiherr von Red bei. Den Vorsitz führte an Stelle des aus der Kommission ausgeschiedenen bisherigen Vorstandes, Geh. Hofrat Professor Dr. Wands, der einem Auf nach Hamburg gefolgt ist, der frühere Vorstand, Geh. Hofrat Dr. Dove. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende der tiefen Trauer Ausdruck, in die mit dem gesamten badischen Lande auch die Badische Historische Kommission durch den Hingang Seiner königlichen Hoheit Großherzog Friedrichs I. versetzt worden ist. Fast ein Vierteljahrhundert, von der Gründung der Kommission an, hat der nun in Gott ruhende Fürst derselben sich stets als wahrer Freund und Beschützer erwiesen.

Nachstehende Uebersicht zeigt den Stand der einzelnen Unternehmungen der Kommission.

Die von Dr. A. Wieder bearbeiteten **Römischen Quellen zur Konstanzer Bischofsgeschichte** sind, mit Ausnahme der Einleitung, im Druck fertiggestellt und werden zu Beginn des Jahres 1908 ausgegeben werden. Die Fortführung der **Regesten der Bischöfe von Konstanz** durch Dr. Rieber ist in Aussicht genommen. — Das von Archivassessor Frankhauser bearbeitete Register zum III. Bande der **Regesten der Markgrafen von Baden** ist erschienen. Für den V. Band, der die Regesten des Markgrafen Christoph I. bringen soll, hat Geh. Archivar Dr. Krieger weiteres Material gesammelt. — Der Fortführung der **Regesten der Pfälzgrafen am Rhein** widmete sich Dr. jur. Graf von Oberndorf, unter Leitung von Professor Dr. Wille; für seine Geschichte der **rheinischen Pfalz** staltete letzterer dem Münchener Reichsarchiv einen Besuch ab und fand daselbst wertvolle Korrespondenzen. — Die Bearbeitung des Nachtragsbandes zur **Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden** wurde von Archivdirektor Dr. Ober unter Heranziehung eines Hilfsarbeiters so weit gefördert, daß im Laufe des nächsten Jahres der Rest der noch zu erledigenden Abschriften gefertigt werden kann. — Für die Herausgabe der **Korrespondenz des Fürstbischöflichen Martin Gerbert von St. Blasien** war Professor Dr. Weisshäfer tätig. — Von den **Grundarten des Großherzogtums Baden** werden nach Mitteilung des Oberregierungsrats Lange noch in diesem Jahre 2 Sektionen zur Ausgabe gelangen; 3 weitere sollen im Laufe des nächsten Jahres folgen. — Vom **Oberbadischen Geschlechterbuch**, bearbeitet von Oberleutnant a. D. J. Kändler von Knobloch, ist die zweite Lieferung des dritten Bandes erschienen; die dritte Lieferung dieses Bandes ist im nächsten Jahre zu erwarten. — Den Abschluß des Manuskripts für den zweiten Band seiner **Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes** vermag Geh. Hofrat Professor Dr. Götthein für 1908 noch nicht in Aussicht zu stellen. — Von den **Oberrheinischen Stadtrechten** befindet sich in der unter Leitung von Geh. Hofrat Professor Dr. Schröder stehenden fränkischen Abteilung das 8. Heft mit den Stadtrechten von Grünsfeld, Badenau, Osterbrunn, Unteröwisheim und Weiskheim in Vorbereitung. In der unter Leitung von Geh. Hofrat Professor Dr. von Below stehenden schwäbischen Abteilung ist die Ausgabe des Ueberlinger Stadtrechts, bearbeitet von Dr. Geier, noch vor Ablauf des Jahres zu erwarten. Das **Neuenburger Stadtrecht** bereitet Rechtspraktikant Merk vor. Das **Konstanzer Stadtrecht** soll 1908 durch Professor Dr. Beyerle in Göttingen in Angriff genommen werden. — Für die **Sammlung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden** war Zeichner Held tätig. Es wurden die Siegel für insgesamt 94 Orte angefertigt. Das dritte Heft der badischen Städte- siegel befindet sich in Vorbereitung. — Der Bearbeiter der **Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Territorien**, Dr. Gabl in Frankfurt a. M., besuchte in diesem Jahre das kgl. Münzkabinett in Berlin und das Herzogliche Museum in Gotha; derselbe legte einen Teil des Manuskripts für das erste Heft vor. — Mit der Bearbeitung des zweiten Bandes der **Entwürfsarbeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden** hat Archivdirektor Dr. Ober begonnen. — Vom **Briefwechsel der Archidivision**, mit dessen Herausgabe Archiv Dr. Schick in St. Gallen beauftragt ist, befindet sich der erste Band unter der Presse. — Die **Hefen der Kommission** waren unter Leitung der Oberpfleger Professor Dr. Rober, Stadtdirektor Professor Dr. Albert, Universitätsbibliothekar Professor Dr. Waff, Archivdirektor Dr. Ober und Professor Dr. Walter für die Ordnung und Verzeichnung der Archivalien von Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften usw. tätig. Die Gemeindearchive des Landes sind sämtlich verzeichnet. Von den Pfarrenarchiven fehlen noch zwei. Die Verzeichnung der grundherrlichen Archive nähert sich dem Abschluß. Die Ordnung der Gemeindearchive wurde in sechs Amtsbezirken weiter- bzw. durchgeführt. — Von der **Zeitschrift für die Geschichte des Oberheins** ist der 22. Band, unter Redaktion von Archivdirektor Dr. Ober und Professor Dr. Wiegand, erschienen. In Verbindung damit wurde Heft 29 der **Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission** ausgegeben. — Das **Neujahrsblatt für 1907** „Der Kreisgau unter Maria Theresia und Josef II.“, bearbeitet von Professor Dr. Götthein, ist im Januar erschienen. Als **Neujahrsblatt für 1908** hat Universitätsbibliothekar Professor Dr. Waff in Freiburg eine Darstellung des **Winnensangs in Baden** übernommen.

Die in der Sitzung erfolgten Wahlen unterliegen noch höherer Bestätigung.

Prinz Arnulf von Bayern †

(Telegramme.)

Venedig, 15. Nov. Gestern fand hier für Prinz Arnulf von Bayern eine Trauerfeier statt, der auch der Herzog und die Herzogin von Genua beiwohnten. Nach der Feier wurde der Sarg in einem Trauerboot, dem viele Gondeln, unter diesen die Königsgondel mit dem Herzog von Genua, folgten, nach dem Bahnhof übergeführt.

München, 15. Nov. Die Leiche des Prinzen Arnulf traf heute früh auf dem Hauptbahnhof ein, begleitet von der Prinzessin Arnulf, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Theresia. Nach Einsegnung durch die Geistlichkeit wurde die Leiche nach dem Wittelsbacher Palais übergeführt, wo die Aufbahrung stattfindet.

Die Eröffnung der dritten Reichsduma.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 14. Nov. Nachdem, wie gemeldet, der Gottesdienst abgehalten worden war und die Mini-

ster und Abgeordneten ihre Plätze im Sitzungssaal eingenommen hatten, betrat Wirklicher Geheimrat Graf Golubew die Rednertribüne und hielt folgende Rede: Der Kaiser würdigte mich mit dem hohen Auftrage, den Abgeordneten der dritten Duma in Allerhöchster seinem Namen seinen Willkommgruß zu überbringen. Er fleht Gottes Segen auf die bevorstehende Arbeit zur Herstellung der Ordnung und Ruhe in dem teuren Vaterlande, zur Entwicklung des Wohlstandes und der Aufklärung des Volkes, sowie zur Befestigung der erneuten Staatsordnung und Kräftigung der Größe des russischen Reiches herab. Die Rede Golubews, welche von den Ministern und Abgeordneten stehend angehört wurde, wurde mit dem Ruf: Es lebe der Kaiser und mit begeistertem Hurra begleitet. Hierauf fand die Vereidigung der Abgeordneten und darauf die Präsidentenwahl statt.

Zum Präsidenten der Reichsduma wurde sodann Nicolai Alexejewitsch Chomjakow (Ostobrist) mit 371 Stimmen gegen 9 Stimmen gewählt. Graf Bobrinski erhielt 2 Stimmen, der frühere Präsident der Duma Golowin, eine Stimme.

Nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Präsidentenwahl das mit großem Beifall aufgenommen wurde, verließ Golubew den Platz, um ihn an Chomjakow abzutreten. Beim Erscheinen des neuen Präsidenten auf dem Präsidentensitz ertönen Chorbrufe und lebhafter Beifall auf allen Seiten. Chomjakow verneigt sich und hält eine kurze Rede, in der er sagte: Obwohl er nicht genügende Erfahrung und Kenntnisse besitze, könne er nicht auf die ihm zuteil gewordene große Ehre verzichten. Er betrete die Präsidententribüne mit dem Glauben an die helle Zukunft eines großen, einheitlichen und unteilbaren Russlands. (Stürmischer Beifall.) Er habe das Vertrauen zu der Duma und zu den Abgeordneten, daß sie den souveränen Willen des Kaisers erfüllen, alle Parteifeindschaft vergetten und dazu beitragen werden, mittels gesetzgeberischen staatlichen Schaffens in Russland den Frieden wiederherzustellen. Der Präsident schließt mit den Worten: „Gott stehe Euch bei!“ (Stürmischer Beifall.)

Sodann teilt der Präsident mit, daß laut Gesetz keine Sitzungen abgehalten werden dürfen, bevor nicht der Präsident dem Kaiser vorgestellt ist. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die nächste Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

St. Petersburg, 14. Nov. Vor der Wiedereröffnung der Sitzung des Reichsrates hielt der Metropolit Antonius einen Gottesdienst ab. Der Vorsitzende, Afimow, hielt darauf eine Rede, in welcher er vorschlug, die Gesundheit des Kaisers auszubringen, der mit Selbstaufopferung und ganzer Seele bestrebt sei, die Staatsordnung des russischen Kaiserreiches zu bessern, sowie die Ordnung im Reiche wiederherzustellen. Die Worte des Vorsitzenden wurden mit einem Hurra auf den Kaiser aufgenommen.

St. Petersburg, 15. Nov. Der Finanzminister brachte gestern im Reichsrat und in der Duma die Budgetvorlage für 1908 ein. Die Ausgaben und Einnahmen balanzieren im Voranschlag mit 2 515 515 806 Rubel.

St. Petersburg, 15. Nov. Heute früh brach auf der Baltischen Werft, wo sich eine Anzahl Kanonenboote im Bau befinden, Feuer aus. Zwei Kanonenboote sind verbrannt, zwei andere stark beschädigt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Rubel.

Marokko.

(Telegramme.)

Tanger, 14. Nov. In der hiesigen Moschee wurde ein Brief des Sultans Abd ul Aziz unter Abfeuerung eines Salutes von 21 Schuß verlesen. In dem Brief heißt es: „Obgleich Udscha und Casablanca sich in den Händen der Franzosen befinden, würden jetzt Vorkehrungen zur Wiederherstellung geordneter Zustände getroffen. Der Sultan habe in die Gegend von Casablanca und Mogador Mahallas entsendet, um die dortigen Stämme zur Einstellung der Kämpfe zu zwingen. Die Ruhe im Lande werde bald wiederhergestellt sein.“

Madrid, 15. Nov. Deputiertenkammer. Bei Beratung des Etats des Ministeriums des Äußeren beantragte ein Republikaner die Aufgabe der Missionen in Marokko, weil kein Marokkaner sich zum Christentum bekehren werde. Der Ministerpräsident trat diesem Antrag entgegen.

Paris, 15. Nov. Nach einer Meldung aus Casablanca ist Major Santa Ollalla nach Tanger abgereift.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten als Rechtspraktikanten ernannt worden:

Karl Binder aus Donaueschingen, Freiherr Sigmund von Bodman aus Paris, Wolfgang Dittler aus Höchst, Richard Dornheim aus Klingen, Rudolf Eder aus Mannheim, Otto Eibic aus Kaffat, Edgar Fels aus Mannheim, Otto Forster aus Neustadt, Karl Grünwald aus Großschloßheim, Dr. Julius Gutmann aus Karlsruhe, Friedrich Haug aus Lffenburg, Max Heidlauß aus Lahr, Max Keller aus Lorrach, Karl Kiefer aus Mannheim, Otto Kretzel aus Heidelberg, Karl Mayer aus Adelsheim, Arnold Rutter aus Götting, Friedrich Ruoff aus Karlsruhe, Karl Schach aus Adelsheim, Wilhelm Schindler aus Baden, Friedrich Seitz aus Heidelberg, Siegfried Strauß aus Durlach, Friedrich Wald aus Eigeltingen, Otto Welsch aus Konstanz.

Parteierversammlungen. Die beginnende Parlamentssaison wird allerorts durch zahlreiche Versammlungen eingeleitet. Hier fand gestern im großen Friedrichshofsaal einer vom freisinnigen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Hermann Bremen über den Liberalismus im Reichstag sprach. Gleichzeitig wurde eine Zentrumsversammlung im Eintrachtsaal abgehalten, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Witt. Cohn über die „politische Lage im Reich“ referierte.

Musikbildungsanstalt. Die Vorspiele und Vortragsübungen der Musikbildungsanstalt finden jeweils Sonntags, vormittags 11 1/2 Uhr, im Antiksal, Ritterstr. 7, statt. Das erste „Vorpiel“ ist für nächsten Sonntag den 17. November angelegt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Bretten wird geschrieben: Für Flurschäden während der diesjährigen Wälder wurde berechnet: in Fließingen bei 40 angemeldeten Schäden 347 M., in Gochsheim 2661 M., und auf Gemarkung Bahnbrücken 6000 M. — Randwirt Enderle in Bergausen kam infolge Scheuwerdens der Kühe unter seinen Wägen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — Die Freiwillige Feuerwehr in Baden-Baden feiert am nächsten Sonntag ihr 60jähriges Bestehen. — Die bekannte Gesellschaft der „Zimmerleute“ in Freiburg feiert zu Ende dieser Woche ihr 45jähriges Bestehen. — Dazu erwartet man ein zahlreiches Erscheinen auswärtiger Mitglieder, die weit über die Grenzen unseres Landes verbreitet sind. — Bürgermeister Fischer-Donaueschingen hat sich nach Berlin begeben, um als Vertreter der vier oberbadischen Kreisverbände, Fließingen, Konstanz, Lorrach und Waldbrunn, der in der Reichshauptstadt abzuhaltenden Versammlung des Gesamtverbandes deutscher Bergpflegungsvereine anzuwohnen. — Im Tabakgeschäft hat die Kaufkraft gegenüber den Vorwahlen etwas nachgelassen. Größere Posten wurden im badischen Oberlande angekauft.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landw. Besprechungen: am Sonntag den 17. d. M. in Emmingen, Erlach, Oberried, Kirchen, Sasbachwalden, Graben, Heidelberg-Neuenheim, Daudenzell; am Sonntag den 24. d. M. in Suttlenheim.

Generalversammlung der Volkerei in Ruxheim am Sonntag den 24. November und Sonntag den 1. Dezember.
Generalversammlung des Getreidelagerhauses in Hüfingen am Sonntag den 17. November.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Nov. Der Bundesrat genehmigt in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Flottengesetz. Dieselbe enthält die Herabsetzung der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre. Die Begründung bezieht sich auf den bereits mitgeteilten Angaben.

Berlin, 15. Nov. Seit einigen Tagen finden im Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weinbaugegesetz statt.

Berlin, 14. Nov. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, nach welcher eine Anzahl Gesetze und Kriegszüge der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun aus den Jahren 1905 und 1906 für die Pensionierung der Offiziere und Sanitätsbeamten und für die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen als Kriege gelten sollen, wofür den Beteiligten ein, eventuell zwei Kriegsjahre in Anrechnung zu bringen sind.

Wien, 15. Nov. Im Ausgleichsausschuß wies der Ministerpräsident v. Beck in der Debatte über die Ausgleichsvorlage nach, daß der Inhalt des Vertrages in der Sache mit dem früheren Bündnis vollständig identisch sei. Der Ministerpräsident sprach weiter die Überzeugung aus, daß zwei Staaten mit so inniger, jahrhundert langer Lebensgemeinschaft nicht ohne weiteres auseinander gehen sollen.

Budapest, 14. Nov. Abgeordnetenhause. Das Haus war heute der Schaulust erregter Szenen. Einem kroatischen Abgeordneten wurde, da er von dem Beratungsgegenstand abgewandt war, das Wort entzogen. Die kroatischen Abgeordneten widersprachen leidenschaftlich und setzten ihr lärmendes Auftreten trotz der wiederholten Ermahnung des Präsidenten fort, so daß endlich vier kroatische Abgeordnete vor den Ausschuss verwiesen wurden. Der Präsident Mahay erklärte, daß er die Hausordnung stets unparteiisch handhaben werde, obgleich die kroatischen Abgeordneten das ihnen eingeräumte Recht, sich ihrer Muttersprache zu bedienen, mißbrauchten und die Arbeitsfähigkeit des Hauses in hohem Maße einschränkten.

Budapest, 15. Nov. Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses beantragte, daß vier von den kroatischen Abgeordneten, die den Präsidenten mit den Häufen bedroht hatten, feierlich Abbitte leisten. Die Beschuldigten erklärten, sie hätten nur heftig gestikuliert und die Zurechtweisung des Präsidenten im Lärm nicht vernommen.

Budapest, 15. Nov. Abgeordnetenhause. Die vier kroatischen Abgeordneten, welche auf Beschluß des Hauses wegen ihres gestrigen Verhaltens gegen den Präsidenten Abbitte leisten sollten, haben sich gefügt und unter allgemeiner Zustimmung feierliche Abbitte geleistet.

Graz, 15. Nov. Zwischen deutschen und italienischen Studenten kam es gestern zu einer Prügelei. Schließlich wurden die Italiener von den deutschen Studenten, die in der Überzahl waren, auseinander getrieben.

Triest, 15. Nov. Der frühere montenegrinische Ministerpräsident Radowitsch wurde hier auf Verlangen der montenegrinischen Regierung verhaftet, weil er angeblich an einer Verschwörung gegen den Fürsten Nikolaus teilgenommen habe.

Rotterdam, 15. Nov. Durch Vermittlung der deutschen Importeure erklärten sich die Arbeiter damit einverstanden, daß die Getreidewägen und -Messer, die in der vorigen Woche die Arbeit niederlegten, diese wieder aufnehmen unter der Bedingung, daß sie die übrigen Arbeiter nicht hindern. Im Falle eines abermaligen Konfliktbruchs verpflichteten sich die deutschen Importeure, bis 1. Januar 1908 nötigen-

falls mittels Elevators auszuladen und die Waren unvermerkt und ungewogen abzunehmen.

Paris, 15. Nov. Die parlamentarische Schiedsgerichtspräsidenten hielt gestern im Senatsgebäude eine Sitzung ab zur Feier der Rückkehr der französischen Delegierten von der Haager Friedenskonferenz, sowie zu Ehren der hier eingetroffenen amerikanischen Delegierten. Der Präsident des Senats, Duboit, begrüßte die Delegierten der Konferenz, die eine Waffe schmiedete, die vielleicht eines Tages die rohe Kriegsgewalt beugen würde. Der Delegierte Renault gibt Erklärungen über die Arbeiten der Konferenz ab. Alsdann erklärt Bourgeois, die Konferenz habe nicht vergeblich getagt, sie habe vielmehr das Ergebnis erzielt, den Krieg menschlicher zu machen, bis die Abrüstung in einer Zeit möglich würde, in der jeder Staat sein Recht für gesichert ansehe. Bourgeois sprach sich dahin aus, daß die Solidarität der Nationen keineswegs die Vaterlandsliebe schwäche, sie vielmehr stärke. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt, dem sich auch Naures anschloß. Der Minister der Äußeren, Richon, schloß sich den Erklärungen des Vorgesetzten an. Esournelles de Constant überreichte Bourgeois ein Kunstwerk aus Bronze.

Paris, 15. Nov. Es heißt, daß der Korpskommandeur General Bailloud, welcher im März dieses Jahres von Nancy nach Montpellier versetzt wurde, mit dem Kommando des 1. französischen Armeekorps betraut worden ist.

Paris, 14. Nov. Wie von einer dem Votivkoffer Konstanz nachziehenden Seite im „Messidor“ erklärt wird, ist die Blättermeldung, nach welcher Konstanz von seinem Posten zurücktreten wolle, durchaus unbegründet.

Brüssel, 15. Nov. Sir Campbell-Bannerman befindet sich außer Lebensgefahr. Der für heute festgesetzte Kabinetsrat wurde vertagt.

Konstantinopel, 15. Nov. Das Ausnahmegericht in Saloniki beendete gestern den Hochverratsprozeß, der mit dem 27. Juli stattgefundenen Vorkämpf bei Dohitscha zusammenhängt. Von 64 angeklagten Griechen wurden fünf zu 6 bzw. 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Durch den Prozeß wurde die Teilnahme der griechischen Konsulate in Serres und Saloniki an dem Vorkämpf neuerdings erwiesen.

Saloniki, 15. Nov. Amtliche Telegramme aus Monastir melden, daß einige bulgarische Vandalen mit Unterstützung von Bauern, die mit den Komitees im Bunde standen, am 11. November in einer Gesamtheit von 150 Mann in einige kleine griechische Ortschaften, die im Bezirke Morichovo und zwei anderen Bezirken liegen, eingedrungen seien und sie eingeäschert hätten; in einer dieser Ortschaften seien drei Bauern getötet worden, während die übrigen Einwohner die Flucht ergriffen hätten.

Sincoln (Nebraska), 15. Nov. William Bryan hat offiziell erklärt, daß er bereit sei, sich für die nächste Präsidentschaftswahl als demokratischen Kandidaten aufstellen zu lassen.

Ferkschiedenes.

Berlin, 15. Nov. Auf die Goldprägungsdepeche, die der schwedische Gesandte, Graf Taube, bei der Gedächtnisfeier in Lützen an Seine Majestät den Kaiser absandte, ist folgendes Danktelegramm eingegangen:

„Hocherfreut über den freundlichen Gruß der zur Einweihung der Gustav-Adolf-Gedächtniskapelle auf dem Schlachtfelde Lützen versammelten Schweden und Deutschen spreche ich allen Beteiligten meinen warmsten Dank aus. Die Kapelle ist der Ausbeute tiefempfundener Dankbarkeit für die unergänzbaren geistigen Güter, die der große Heldentum mit seinem Blute errungen hat. Möge das Andenken des hohen Mannes bei beiden Völkern allezeit mit gleicher Treue festgehalten und durch gewissenhafte Pflege seines Vermächtnisses betätigt werden, dann wird Gottes Schutz und Segen auch ferner mit Schweden und Deutschen sein. Wilhelm I. R.“

Kiel, 15. Nov. Ein großer unbekannter Transportdampfer geriet im Nebel vor Südbankamer auf Grund. Der Dampfer ist abgegangen.

Leipzig, 15. Nov. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Zirkusdirektors Niederhoffer, der am 24. Oktober vom Schwurgericht am Landgericht 1. München wegen Raubmordes, begangen an dem Kaufmann Hendrichel, zum Tode verurteilt worden war.

Dresden, 15. Nov. Ein in Oberlauswitz ausgebrochenes Feuer, dem mehrere Wirtschaftsgebäude und Vorräte zum Opfer gefallen sind, ist von dem Feuerwehmann Jung angelegt worden. Jung ist von einem vorübergehenden Nachschubmann nach heftiger Gegenwehr gefangen und gefesselt worden. Dem Verhafteten werden noch weitere Brände zur Last gelegt.

Keine, 15. Nov. Gestern abend kurz vor 6 Uhr liefen aus unbekannter Ursache in Groß-Wülten vier Grubenarbeiter in einen in Bewegung befindlichen Erzbau hinein. Drei Mann wurden sofort getötet, der vierte wurde schwer verletzt.

Solingen, 15. Nov. In dem Geschäftshaus der Firma Saam & Co. in Gräfrath erfolgte gestern, wahrscheinlich infolge Ausbruches von Feuer im Paktum, die Explosion von 75 000 im Laden der Firma lagernden einfachen Patronen. Das Haus ist niedergebrannt.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Bei der 25jährigen Jubiläumsfeier der Deutschen Kolonial-Gesellschaft wird im Hippodrom auch Staatssekretär Dernburg sprechen. Geh. Admiralitätsrat Professor Dr. Roebner wird einen Vortrag über die „koloniale Entwicklung“ in den letzten 25 Jahren halten.

Stuttgart, 15. Nov. Seine Majestät der König hat den Professor Dr. Diez zum Vorstand der Gemäldegalerie ernannt.

Rom, 14. Nov. Aus Anlaß der Geburt der Prinzessin Johanna hat Seine Majestät der König eine Amnestie erlassen. Unter den Amnestierten befinden sich die wegen Majestätsbeleidigung, Zweikampf und Entwendung von Nahrungsmitteln, deren Wert 20 Lire nicht übersteigt, Verurteilten.

Kopenhagen, 15. Nov. Heute mittag fand die feierliche Grundsteinlegung für das neue Schloss Christiansborg in Gegenwart des Königs und der Königin statt.

Utrachan, 13. Nov. Infolge Frosts sind 500 Fischerboote vom Lande abgeschnitten und im Eis eingeklemmt. Fünf Dampfschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die Befahrungen wurden gestoppt. Man befürchtet Masseneinfrierungen von Fischen.

Konstantinopel, 15. Nov. Dem Journal „Sabah“ zufolge wird zwischen Alexandria und Bagdad ein Automobilverkehr eingerichtet.

Newport, 15. Nov. Die Hamburg-Amerika-Linie setzte den Ueberfahrtspreis für die zweite Klasse für die Strecke Newport-Hamburg auf 37 1/2 Dollars für ihre Dampfer „America“, „Kaiserin Augusta Victoria“ und „Blücher“ und auf 35 Dollars für die übrigen Dampfer fest. Die Hamburg-Amerika-Linie berechnet den Ueberfahrtspreis zweiter Klasse von Newport nach Plymouth mit 50 Dollars.

Die französische Spionageaffäre.

Paris, 14. Nov. Ueber das Geständnis des verhafteten Schiffsführers Illmo werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Untersuchungsrichter Leydet zeigte Illmo zu Beginn des Verhörs das Original einer in Toulon an den Agenten einer ausländischen Macht gerichteten Depeche. Auf diesem mit vertiefter Handschrift geschriebenen Telegramm befindet sich die durchaus unverteilte Unterschrift Illmos. Illmo gestand, niedergeschrieben, daß er die Depeche tatsächlich geschrieben und abgeschickt habe. Im weiteren Verlaufe des Verhörs gestand Illmo, daß er sich im August dieses Jahres nach Brüssel begeben habe, um daselbst mit den Agenten einer fremden Macht wegen Verkaufes der von ihm entwendeten Schriftstücke zu verhandeln. Er habe die Summe von 950 000 Franks verlangt. Die Verhandlungen zerbrachen sich jedoch, da die fremde Macht den Preis zu hoch befunden habe.

Paris, 15. Nov. Den Mäntern zufolge ist der fremde Agent, dem Illmo im Juli dieses Jahres die Schriftstücke angeboten hat, der Marineattaché einer auswärtigen Macht. Illmo hat ausgesagt, daß er den Namen dieses Attachés im Adreßbuch gefunden und an ihn in einem anonymen Brief geschrieben habe, in dem er genau die Dokumente beschrieb, die er verkaufen wollte, ihre Seltenheit u. ihre Wichtigkeit betonte, u. verlangte, daß ihm mittels einer Annonce in einem Pariser Blatt geantwortet werde. Ende Juli sei ihm durch eine solche Annonce Antwort gegeben worden. Nach mehrfachen Brief- u. Depechenwechsel wurde eine Zusammenkunft in Brüssel vereinbart; doch kam es mit einem ausländischen Agenten, einem Manne in den dreißiger Jahren, zusammen, der erklärte, daß er den Preis zu hoch finde und seinem Vorgesetzten berichten werde. Noch am selben Tage erhielt Illmo, der nach Paris zurückgekehrt war, folgende telegraphische Antwort des ausländischen Agenten: „Der Preis ist zu hoch, das interessiert uns nicht mehr. Brief folgt nach Toulon.“ Dieser Brief sei jedoch niemals eingetroffen. Illmo erklärte, daß er keines der von ihm angebotenen Schriftstücke einer dritten Person übergeben habe. Der Verteidiger Illmos ersuchte, einen Sachverständigen zu bestellen, der die Aufgabe hätte, festzustellen, in welcher Weise die Gemohnheit des Dupinrauchens den Willen und das Gewissen Illmos beeinflusst habe.

Die Geldlage in Amerika.

Newport, 15. Nov. Der Schatzsekretär Cortelhou warnte in einer gestern stattgefundenen Besprechung über die Lage des Handels vor einer überhäufteten und mangelhaft durchgeführten Maßnahme zur Reform des Goldumlaufs. Die Auslassungen werden als bedeutsam angesehen, weil man glaubt, daß Cortelhou die Ansicht des Präsidenten Roosevelt wiedergegeben habe.

Newport, 14. Nov. Der Präsident der zahlungsunfähigen Aukerhocker-Trust-Company, Karl Varul, hat Selbstmord begangen.

Newport, 15. Nov. Der Rechtsbeistand des verstorbenen Präsidenten der Aukerhocker-Trust-Company, Karl Varney, teilt mit, daß die Ausstände Varneys seine Verbindlichkeiten um zweieinhalb Millionen übersteigern. Seine Gesamtschuld an die Gesellschaft betrage im ganzen 375 000 Dollars. In Finanzkreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß der Tod Varneys das Bankgeschäft nicht beeinflussen werde.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 15. November 1907.

Die tiefe Depression, die gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienen war, ist nordwärts abgezogen, doch endend sie über die Nordsee hinweg bis Mittelfrankreich herein einen Ausläufer; flache Minima befinden sich über Polen und Westrußland, sowie über Unteritalien. Hoher Druck lagert im Südwesten und im Nordwesten Europas. Dieser ungleichmäßigen Luftdruckverteilung entspricht trübes und vielfach regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind bei uns etwas gesunken. Meist trübes Wetter mit Regenfällen und wenig veränderter Temperatur ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. November früh:

Lugano wolkenlos 3 Grad; Biarritz dunstig 7 Grad; Rizza halbbedeckt 10 Grad; Triest heiter 7 Grad; Florenz wolkenlos 5 Grad; Rom wolkenlos 7 Grad; Cagliari wolkenlos 12 Grad; Brindisi wolkenlos 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Wind.	Wimmel.
14. Nachts 9 ^u ll.	757.4	6.8	5.8	78	SW	bedeckt
15. Morgs. 7 ^u ll.	758.2	4.7	5.5	86	„	„
15. Mittags. 2 ^u ll.	758.2	8.5	6.8	83	„	Regen

Höchste Temperatur am 14. November: 7.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.0.

Niederschlagsmenge des 14. November: 0.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. November, früh: Schutterinsel 1.00 m, gestiegen 2 cm; Rehl 1.43 m, gestiegen 2 cm; Magaz 2.83 m, Stillstand; Mannheim 1.84 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Seidenstoffe. Wunder-
volle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof-, Zürich (Schweiz)

Kaiser-Borax
Zum tagl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zart, weisse Hände. Nur echt in roten Cart. 10, 30 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Anzeigen.
Anden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Die badischen Landstände Landtagshandbuch

Mit Unterstützung der Zweiten Kammer herausgegeben von Adolf Roth und Paul Thorbecke

Aus dieser einfachen Inhaltsaufzählung ergibt sich der hohe Wert der Arbeit für jeden, der sich in irgend einer sachlichen, die Landstände berührenden Frage unterrichten will...

Badisches Verfassungsrecht

Mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. Karl Glockner Ministerialdirektor im Ministerium des Innern

Man kann daher das gründliche Studium des Glocknerschen Werkes nicht nur Staatsbeamten und Politikern, sondern auch jedem gebildeten Bürger...

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Apollo-Theater

Grosse Extravorstellung mit vollständig neuem Programm. 2 grosse Gala-Vorstellungen

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Auftreten von Künstlern I. Ranges

COLOSSEUM

Spieleplan für das Programm vom 16.-30. November 1907

Emmy Buss, Soubrette. Franz Steidlers Bentriloquistische Neuheit, Ein Ausflug per Tandem. Mac Wallen, der Mann mit dem geheimnisvollen Rod.

2 Vorstellungen nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Bilanz am 30. Juni 1907.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and sub-columns for various accounts like Grund- und Boden-Konto, Aktien-Kapital-Konto, etc.

Gaggenau, den 11. November 1907.

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft

Die in der Generalversammlung der Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft für das Jahr 1906/07 auf 6 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt mit 65 Mark für den Dividendenchein Nr. 2 vom 15. cr. ab an unseren Kassen zur Auszahlung.

Konkursverfahren. Nr. 21733. Lahr. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Bäckers Karl Friedrich Feid von Dinglingen...

Vermögensstücke der Schlußtermin auf Donnerstag den 5. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr.

Der unterzeichneten Gericht - 2. Stad, Zimmer 17 - anberaumten

Bürgermeisterstelle

Die Stelle des Bürgermeisters unserer Stadt ist durch die Wahl ihres jetzigen Inhabers zum Oberbürgermeister frei geworden und soll alsbald mit einem in der öffentlichen Verwaltung erfahrenen, zum Richteramt befähigten oder kameralistisch geprüften Mann gemäß §§ 11 und 17 der Städteordnung wieder besetzt werden.

Bekanntmachung

Die Besetzung des I. Feuerwehrraums im Amtsbezirk Bruchsal betr. Infolge des Todes des bisherigen Inhabers ist der I. Feuerwehrraum, umfassend die Gemeinden Bruchsal, Seibelsheim und Helmsheim, in Erledigung gekommen.

Bürgerliche Rechtsstreit

Öffentliche Zustellung. Nr. 242.2.1. Nr. 23 430. Freiburg. Die Bäckermeister Franz Sales Schultis Ehefrau, Bertha geb. Wehrle, in Unterjünswald, vertreten durch die Rechtsanwältin E. und V. Freitrich in Freiburg, klagt gegen den Bäckermeister Franz Sales Schultis, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, wegen Unterhalts, mit dem Antrage auf Erlassung eines vorläufig vollstreckbaren Urteils dahin: Der Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin zum Unterhalt für sich und ihr Kind eine Unterhaltsrente von jährlich 100 M., beginnend am 17. September 1908, und zwar die verfallenen Beträge sofort und die künftig fällig werdenden in Vierteljahresraten voranzuzahlen, zu leisten und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und läßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg auf den 15. Januar 1908, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 190.2. Nr. 21 715. Konstanz. Die Josef Schädler Ehefrau, Frieda geb. Weinlein in Forzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Heilmann in Billingen, klagt gegen ihren Ehemann, den Installateur Josef Schädler, unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Konstanz, wegen bösslicher Verhöhnung des Beklagten.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebot. Nr. 16 611. Bretten. Der Zimmermeister Engelhard Schmitt in Bretten hat beantragt, den verschollenen, am 9. April 1880 in Bauschlott geborenen, Ziegler Gottlieb Kunzmann, zuletzt wohnhaft in Bretten, für tot zu erklären.

Aufgebot. Nr. 8154. Freiburg. Der Landwirt Karl Friedrich Schöstin in Bindenreuth hat beantragt, den verschollenen Andreas Baherer, Holzbildhauer, zuletzt wohnhaft in Freiburg, für tot zu erklären.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebot. Nr. 8154. Freiburg. Der Landwirt Karl Friedrich Schöstin in Bindenreuth hat beantragt, den verschollenen Andreas Baherer, Holzbildhauer, zuletzt wohnhaft in Freiburg, für tot zu erklären.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Konkursverfahren. Nr. 21 734. Lahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Wilhelm Ringwald in Lahr, Trampelerstraße Nr. 49, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 4. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Lahr, den 8. November 1907.

Bekanntmachung. Nr. 261. Lörach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schmutzinger & Cie., Tintenfabrik in Hellingen, wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 10. September 1907 und nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Strafrechtspflege. Labung. Nr. 211.3.2. Offenburg. Der am 19. Februar 1888 in St. Blasien geborene, zuletzt in Offenburg wohnhafte, ledige Fabrikarbeiter Ludwig Wilhelm Ferdinand Weber, jetzt an unbekanntem Ort, wird unter der Beschuldigung, daß er nach dem Jahre 1906 als Wehrpflichtiger in der Wehrmacht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen hat oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufhält, auf:

Donnerstag den 9. Januar 1908, vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer I des Gr. Landgerichts Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bermischte Bekanntmachungen. Vergebung von Hochbau-Arbeiten. Zum Umbau des Dienstwohngebäudes auf der Station Sedenheim sollen die nachgezogenen Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten, 2. Zimmerarbeiten, 3. Verputzarbeiten, 4. Schreinerarbeiten, 5. Glaserarbeiten, 6. Klebnerarbeiten, 7. Tischlerarbeiten.

Die Zeichnungen und die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbauamt im Aufnahmestempel III. Stad, Zimmer Nr. 84, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am Samstag den 30. d. M., vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift 'Umbau des Dienstwohngebäudes Sedenheim' versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen. Mannheim, 12. Nov. 1907. Gr. Bauinspektion.

Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Kohlenverehr. Mit Gültigkeit vom 15. November 1907 werden die Stationen Hamm und Cherebing des Direktionsbezirks Essen als Versandstationen in die Ausnahmestufe 6 für Kohlen usw. aufgenommen.

Karlsruhe, 14. November 1907. Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen. Nr. 281.

Grosskürschnerei Wilh. Zeumer Karlsruhe Kaiserst. 125/27 Umarbeitungen u. Reparaturen von Pelzwaren mit Aufmerksamkeit u. preiswert.